



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Frösche und Mäuse wunderseltsame Hofhaltung; Sonst Froschmäußler genannt

Rollenhagen, Georg

Franckfurt, 1683

Das II. Capittel. Daß der Welt himmelisch Regiment ein Königreich sey.

urn:nbn:de:hbz:466:1-28660

Also auch wenn ein König wär /
 Über ander allein ein Herz /
 Und sie regieret recht und wohl /
 Billich das jeder rühmen soll.
 Aber / wenn diese all seyn gut /
 Und keines von ihn übel thut /
 So laß ich mir unter den allen /
 Das Königreich besser gefallen /
 Und hoff euch allen zu beweisen /
 Daß man dis für andern soll preisen.

Das II. Capittel.

Daß der Welt himmelisch Regiment
 ein Königreich sey.

Denn das Grautopff hat angezogen /
 Von Elementen ist nicht erlogen /
 Es wil Gott nicht daß eins regier /
 Sondern gefälligen Stand führt.
 Daß aber nun die Elementen /
 Uns allen setzet zu Regenten /
 Wil sie für Welt-Herren ansehen /
 Kan ich auch die Weis nicht verstehen.
 Weil ichs von Sterneweisen Leuthen /
 Gar viel anders hab hören deuten.
 Ich halt sie mehr für Unterfassen /
 Die andre sich regieren lassen.
 Und darumb ihre sondre Gaben /
 Also fein unterschieden haben /
 Was eins dem andern dienen kan /
 Mit gefälliger Hülf beystan.
 Denn Gott in dieser grossen Welt /
 Die Gewonheit sonderlich hält /

Daß

Daß was dem einen Theil gebrist /
 Gar reichlich an ein andern ist /
 Damit eins dürff des andern Hand /
 Der ander auch gern leist Beystand.

Wie der Blinde den Lahmen trug /
 Sich also beyd nährten mit Fug.

Und so fein an einander blieben /
 Selber sich nicht jagten und trieben.

Wie an Elementen zu sehen /
 Die darumb einträchtig bestehen /

Und sich nach Gottes Gewalt richten /
 Seyn unterthan des Himmels Lichten.

Wenn man spüren kan sonderlich /
 Daß der wandelbar Mond wunderlich /

Über die Element regiert /
 Die Ehr dem Mond billich gebührt.

Wenn er zunimmt / so wächsets all /
 Wenn er abnimmt / wirds dürr und schmal.

Wenn er von dem Umbkreis der Erd /
 Sich wendet nach dem Mittag werth /

So steigt gegn West das Wasser wieder /
 Wenn er abgeht / so schwindets wieder.

Er macht Blis / Donner / Regen / Wind /
 Wie ein Hausmutter im Gesind /

Jedoch kan er in diesen allen /
 Nichts machen nach seinem Gefallen /

Sondern muß noch seine Mitherrn /
 Die sechs Planeten dienstlich ehren.

Sonderheit die schöne Sonn /
 Der sie alle sind unterthan /

Weil sie mit ihres Lichtes Glang /
 Allein den Himmel füllen ganz /

Nach der richten sie ihren Gang /
 Für sich zurück / kurz oder lang.
 Der Morgenstern und der Mercur /
 Gehen der Sonnen nach und für /
 In ihrem Zirkel der nicht weicht /
 Sondern nah umb die Sonn herstreicht /
 Als die Geheime Cammer-Räth /
 So bey dem König halten steth.
 Der kalt Saturn und Jupiter /
 Der feurig Mars mit seim Gewehr /
 So auch in ihres Circels mit /
 Die Sonn haben in dem Vorrith /
 Wenn sie in ihrem Lauff vernommen /
 Daß die Sonn zu ihn wil ankommen /
 Treten sie gar weit auß dem Weg /
 Und räumen ihr all Weg und Steg /
 Folgen hernach mit zum Beleit /
 Nehmen mit Stillstand den Abscheid /
 Und gehn zurück in ihren Thron /
 Bis gegen über steht die Sonn /
 Der sie wiedrumb ihr Ehr erzeigen /
 Sich unterthänig für sie neigen /
 Und zum ti ffsten sich nieder lassen /
 Machen sich denn auff die Heerstrassen /
 Da ihn die Sonn entgegen kam /
 Und von ihnen das Gleit annehm /
 Sich durch ihr Gebiet ließ hinführen /
 Sie wollen öffnen Thor und Thüren /
 Bis sie wiedrumb traben vorn an /
 Führen ihren König hinan /
 In ihres Gebiets Losament /
 Das ist ihr ewigs Regiment.

So weit daß unser Augen sehen /
 Viel mehr ist / das wir nicht verstehen.

Ueben sind die andern Stern /
 Als Bauren / Bürger und Junckhern /

Als Verachte oder Gelehrte / Die andern
Sterne.
 Als Unwissend / oder Verkehrte /

Wie denn funffzehn sind schön und groß /
 Bey nah an der Planeten Noß.

Funff und vierzig der nächsten Art /
 Da immer einer kleiner ward /

Denn andere sind zu besehen /
 Bis sie dem Gesicht gar entstehen. Des Himmels
Fuhrmann.

Edoch hat dis Stern-Regiment /
 Damit nicht sein vollkommen End /

Sondern es ist über die Stern /
 Ein Regent gesetzt hoch und fern /

Der sie / und die Planeten all /
 Herumb führer zu einem mahl /

Vom Morgen an bis hin zum Abend /
 Ungeachtet er wieder trabend.

Damit in vier und zwanzig Stunden /
 Nicht allein das oberst kãm unden /

Sondern die ganz Kugel sich wend /
 Und bey den Anfang nehm ihr End /

Und das ohn allen Unverstand /
 Wie solchs geordnet Gottes Hand.

Wenn Gott ist über all ein **Er** / Gott ist der
allerhöhest
Regent.

Gott allein gebühret die **Ehr** /
 Daß **Er** regiere gar allein /

Ihm muß alles gehorsam seyn /
 Seinen ganz allmächtigen Willen /

Müssen all Creatur erfüllen.

Da 5

Wie

Wie der Kirchner sein Uhr anstellt /
 So regiert er die ganze Welt /
 Der Himmel geht / wie ers wil han /
 Sein Wirkung ist ihm unterthan.
 Er thut freywillig was er wil /
 Und greiffst / so oft er wil / ins Spiel.
 Was er erhält / das bleibt bestehen /
 Was er nicht hält / das muß vergehen.

Das III. Capittel.

Daß auch im lebendigen Leibe ein
 König regiere.

Was wolln aber wir Wasserleuth /
 Forschen des Himmels Heimlichkeit /
 In uns selbstern / muß alls so gehen /
 Wie wir an ein Königreich sehen. Der Sechs
Regiment
eine Mon
 Denn in der Kindheit hab ich kannt /
 Ein kleins Mannhier Philips Melanth /
 Das pflag sein Schüler außzuführen /
 Allhie an unserm See spazieren /
 Nach der Kräuter Namen zu fragen /
 Und denn von Weißheit viel zu sagen.
 Und wie wir sahn in unserm Ruh /
 Und hörten stillschweigend mit zu /
 Damit nicht die umb ihn hergiengen /
 Uns mit ein spizen Dolch empfangen.
 Da sprach er / unser Leib ist gleich /
 Ein wolbestellten Königreich /
 Im Haupt der König selbst Hof hält /
 Das Regiment weißlich bestellt /
 Im Herzen wohnet sein Gemahl /
 Hat die Haushaltung überall /